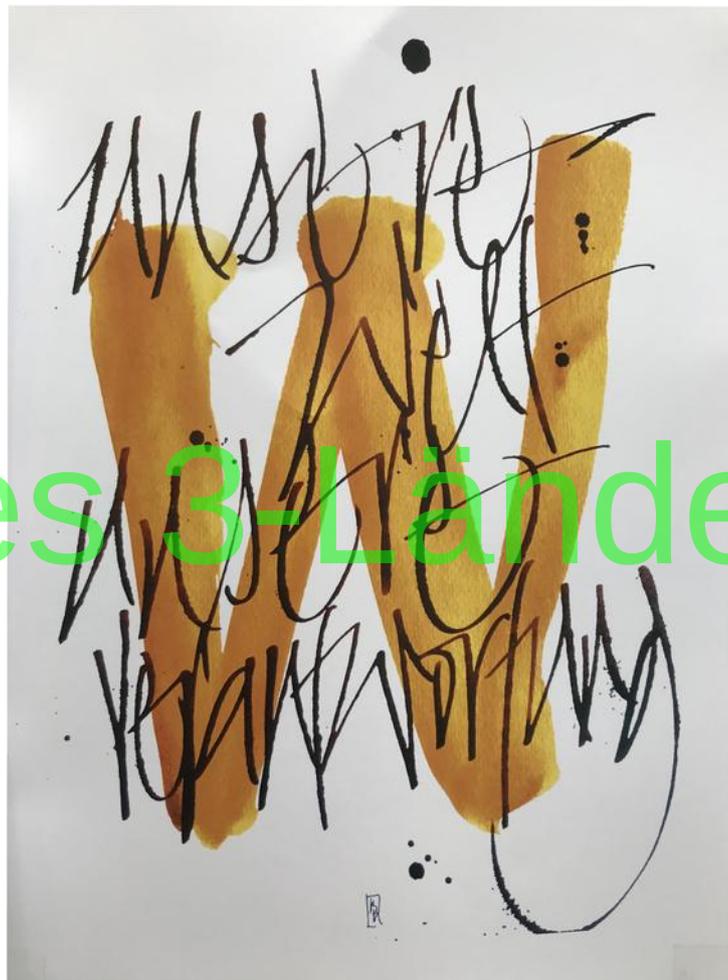


Atomfreies 3-Ländereck e.V.



Erste Spontanversammlung am 07.03.2020



Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Atomfreies 3-Ländereck e.V.



www.openpetition.de

Sicherheit

VERHINDERT DEN BAU EINES ATOMMÜLLLAGERS IM LÄNDERECK NRW, HESSEN & NIEDERSACHSEN

Claudia Prorok

Bundesgesellschaft für Zwischenlagerung, Deutscher Bundestag Petitionsausschuss

6.738 Unterstützende

Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Seite Postfach COVID-19 Benac... Insights

Atomfreies 3-Ländereck e.V.
@benutzernamen für Seite erstellen

Startseite Info Veranstaltungen



Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Späterliche Zeitung

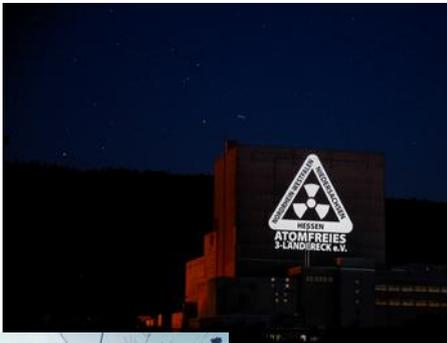
BI fordert sofortigen Planungsstopp für Würgassen

BGZ: Mitwirkungsrechte nicht beschnitten

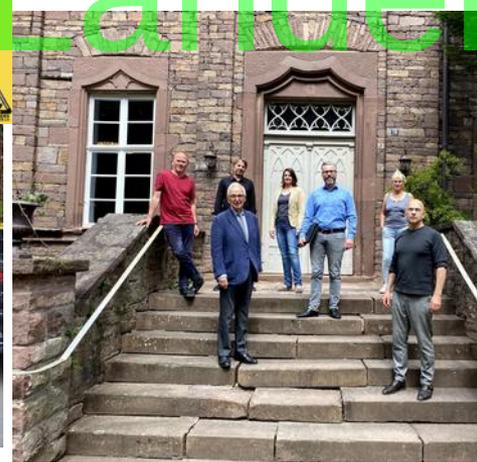
BI fordert Stopp der Planung



Scharfe Kritik an Logistikzentrum für Atom Müll



In Würigassen sollen atomare Abfälle zwischengelagert werden. Atomkraftgegner und eine Bürgerinitiative wehren sich gegen die Pläne.



Kein Atommüll-Verschiebe-Bahnhof in Würigassen!

ONLINE-INFOVERANSTALTUNG

AM 6. MAI, 18:30 UHR

ausgestrahlt

Atomfreies S-Ländereck e.V.

Gründe des Widerstands

- Zweifel an der Notwendigkeit des ZBL
- Standortauswahl durch mangelhaftes Scoring und unter Ausschluss der Bevölkerung sowie der politischen Vertreter der Region
- Mängel des Standorts
- Desaströse Informationspolitik des BMU und der BGZ

Atomtreies 3-Ländereck e.v.

Fairplay? Teilhabe?

- Die Bitte der BI nach einer Corona-Pause Ende März wurde seitens der BGZ harsch abgewiesen. Hierdurch war eine Vernetzung und der Informationsaustausch der völlig überrannten Bevölkerung nahezu unmöglich.
- Beginn von umfangreichen Erkundungs- und Vermessungsarbeiten erfolgte bereits ab dem 18.05.2020
- Ungeachtet der Forderung eines sofortigen Stopps aller Arbeiten um den Standort Würgassen in den Resolutionen von drei, bald vier Landkreisen und etlichen Kommunen finden aktuell weitere Arbeiten auf dem Gelände, Anfragen an die Bezirksregierung Detmold und Ausschreibungen zur Projektrealisierung statt.

Atomfreies 3-Ländereck e.V.



„Die Art und Weise, wie man entschieden hat, das alte Kraftwerk Würgassen zum Zwischenlager zu machen, ist geradezu ein Modellbeispiel, wie man sowas ohne jedes politische Fingerspitzengefühl macht.“

Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Klaus Töpfer, 11.05.2020, Sitzung des NBG



Am 26. Juni 2017 „kauften“ sich die vier großen Energiekonzerne Deutschlands als Betreiber der AKWs für 24 Mrd. Euro aus der Verantwortung Ihrer strahlenden Hinterlassenschaften heraus.

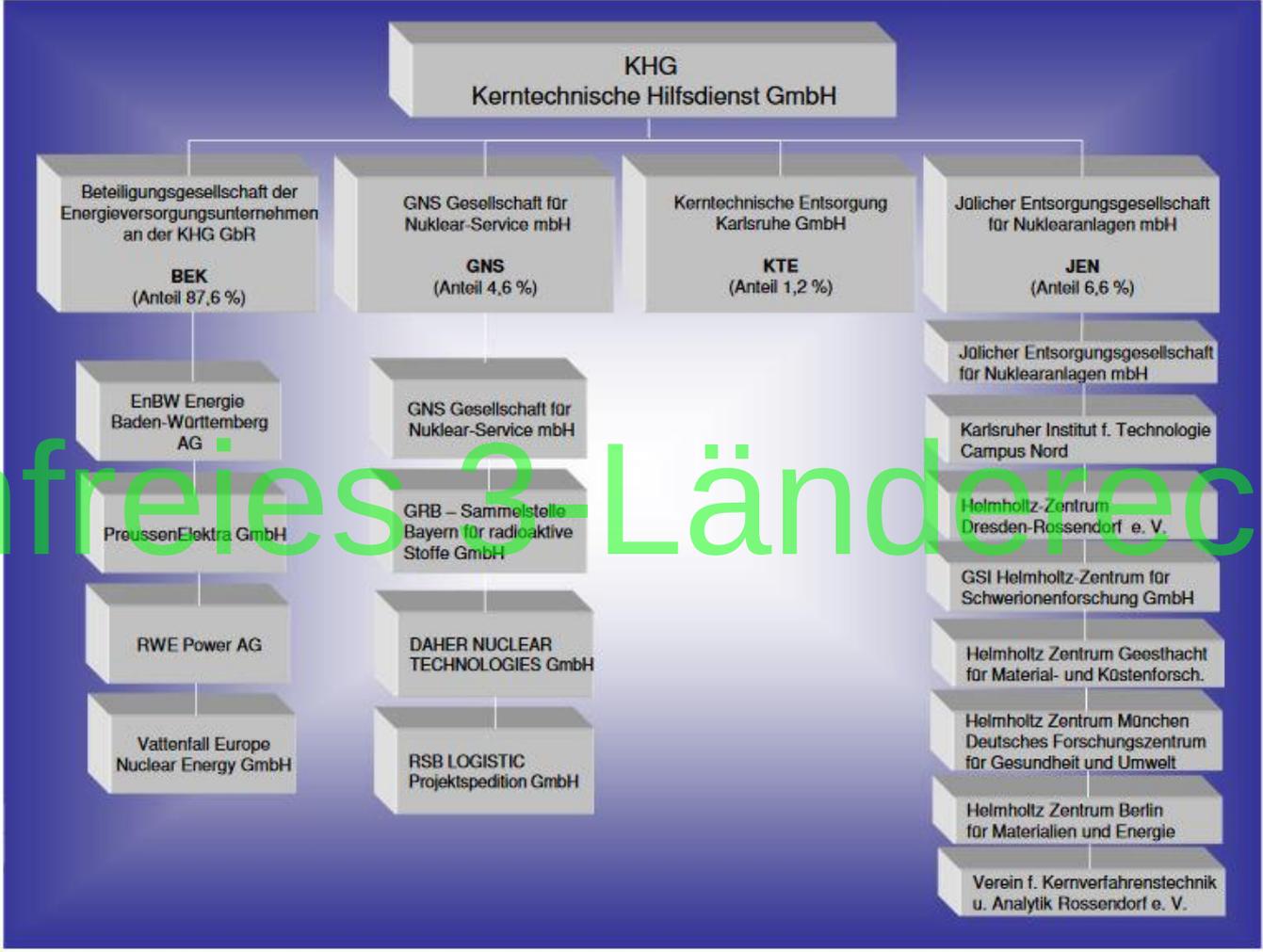
Mit Überweisung der vereinbarten Summe an einen vom Staat eingerichteten Fonds übergaben sie jede Verantwortung für die Zwischen- und Endlagerung des über Jahrtausende strahlenden Atommülls an den Staat und damit an die Steuerzahler. Diese werden zukünftig für sämtliche Kosten der Zwischen- und Endlagerung des gesamten in Deutschland entstandenen Atommülls aufkommen müssen.

Lediglich die Verantwortung für den Rückbau der bestehenden AKWs verbleibt weiterhin bei den Anlagenbetreibern.

GNS → BGZ

(Frohnhauser Str.67,Essen)

- Die **GNS Gesellschaft für Nuklear-Service mbH (GNS)** ist ein auf Produkte und Dienstleistungen im Bereich der Entsorgung und Stilllegung kerntechnischer Anlagen spezialisiertes Unternehmen.
- Gesellschafter der GNS sind: **PreussenElektra (48 %)**, die RWE-Tochter **RWE Nuclear (28 %)**, die **EnBW-Tochter Südwestdeutsche Nuklear-Entsorgungs-Gesellschaft (18,5 %)** und **Vattenfall Europe (5,5 %)**
- Am 1. März 2017 wurde eine neue "**BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung**" durch die Gesellschaft für Nuklear-Service (GNS) mit Firmensitz in Essen gegründet. Am 1. August 2017 übernahm der Bund die BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung zu 100 % in seinen Besitz.
- Der Bund übernahm dabei von der GNS ca. 70 Beschäftigte am Standort Essen sowie 80 Beschäftigte aus Gorleben und Ahaus.
- Am 21. April 2020 meldete die BGZ die Absicht zur Übernahme der **Kerntechnische Hilfsdienst GmbH (KHG)** beim Bundeskartellamt zur Prüfung an. Die Kerntechnische Hilfsdienst GmbH (**KHG**) ist ein von der deutschen **Kerntechnik-Industrie getragenes privatwirtschaftliches Unternehmen**. Die Kerntechnische Hilfsdienst GmbH gliedert sich in die Fachbereiche Infrastruktur, Strahlenschutz, Dekontamination und Fernhantierung.



Atomfreies 3-Ländereck e.V.

„Die Akteure“

Bundesumweltministerium (BMU)

Öko-Institut Freiburg

Entsorgungskommission
des Bundes (ESK)

- Legt Eigenschaften fest
- Überwacht die Abläufe
- Berichtet über den Stand der Dinge

Bundesgesellschaft
für Endlagerung
(BGE)

- Errichtet und betreibt die Endlager

Bundesgesellschaft
für Zwischenlagerung
(BGZ)

- Hat zum 01.01.2020 die vorhandenen Zwischenlager&Abfälle übernommen
- Errichtet und betreibt weitere Lager und Einrichtungen zur Zwischenlagerung

Jochen Flashbarth



Quelle: Wikipedia / BMU

2013 wurde er als beamteter Staatssekretär in das **BMUB** berufen

2017 wurde er in den Aufsichtsrat der [Bundesgesellschaft für Endlagerung](#) berufen (**BGE**)

2017 Bundesumweltministerin Barbara Hendricks hat ihren Staatssekretär ... an die Spitze der bundeseigenen **BGZ** Gesellschaft für Zwischenlagerung mbH berufen.

Seit 2018 Staatssekretär im **BMU**

Wilhelm Graf



1. August 2017 bestellten Technischen Geschäftsführer **BGZ**

War Mitglied des Ausschusses „Abfallkonditionierung, Transporte und Zwischenlagerung“ der **ESK**, wurde zum 31.12.2018 auf Wunsch des BMU entbunden

Michael Sailer



Foto: Wikipedia

39 Jahren Sprecher der **Geschäftsführung des Öko-Instituts**, seit 1.8.2019 im Ruhestand.

Seit 1999 Mitglied der Geschäftsführung am Öko-Institut

Sailer ... wird dieses Engagement ... in der **deutschen Entsorgungskommission (ESK)**, deren Vorsitzender er seit vielen Jahren ist weiterführen.

Michael Sailer **berät die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE)** und deren Aufsichtsbehörde. Hierfür erhält er für Beratungsleistungen... 388.800 Euro. Sein **Tagessatz** liegt ... bei **1.620 Euro, eine Ausschreibung gab es dafür nicht**

Quelle: TAZ 17.10.2019, PM Öko-Institut Freiburg vom 01.08.2019

Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Was droht der Region?

Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Atomfreies 3-Ländereck e.V.



Fotos: Standortspezifisches Konzept der BGZ
Illustration: Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Lagerhalle 325m * 125m
Lagerkapazität: 60.000m³

ATOMMÜLL

Eine Bestandsaufnahme für die Bundesrepublik Deutschland



Atomfreie 303-000m³ Ländereck e.V.

Monatliches Transportaufkommen (Zweischichtbetrieb)



Foto: urantransport.de / 2012

ca. 450 LKW

Atomfreies 3-Ländereck e.V.

ca. 240 Güterzüge



Bemerkung der ESK zum optimalen Standort

- „Technisch gesehen hätte ein Bereitstellungslager **direkt am Standort des Endlagers** Konrad offensichtliche Vorteile, weil die Wege kurz wären und für den Transport vom Bereitstellungslager in das Endlager Konrad keine öffentlichen Transportwege genutzt werden müssten. Es ist nicht auszuschließen, dass es Hindernisse für eine Realisierung am Standort des Endlagers Konrad gibt.“

Der Standort Würgassen widerspricht mehrfach den durch die hochkarätig besetzte Entsorgungskommission des Bundes (Dipl.Ing., Dipl. Phys., Prof.) festgelegten, für das ZBL notwendigen Kriterien:

Anforderungen der ESK

- Der Standort muss an einer zweigleisigen Bahnstrecke liegen und möglichst aus mehr als einer Richtung erreichbar sein. Nur so ist eine hinreichende Verfügbarkeit für fortlaufende Bahntransporte gewährleistet. (S.8 : „Wesentliche Kriterien“, 5.2)

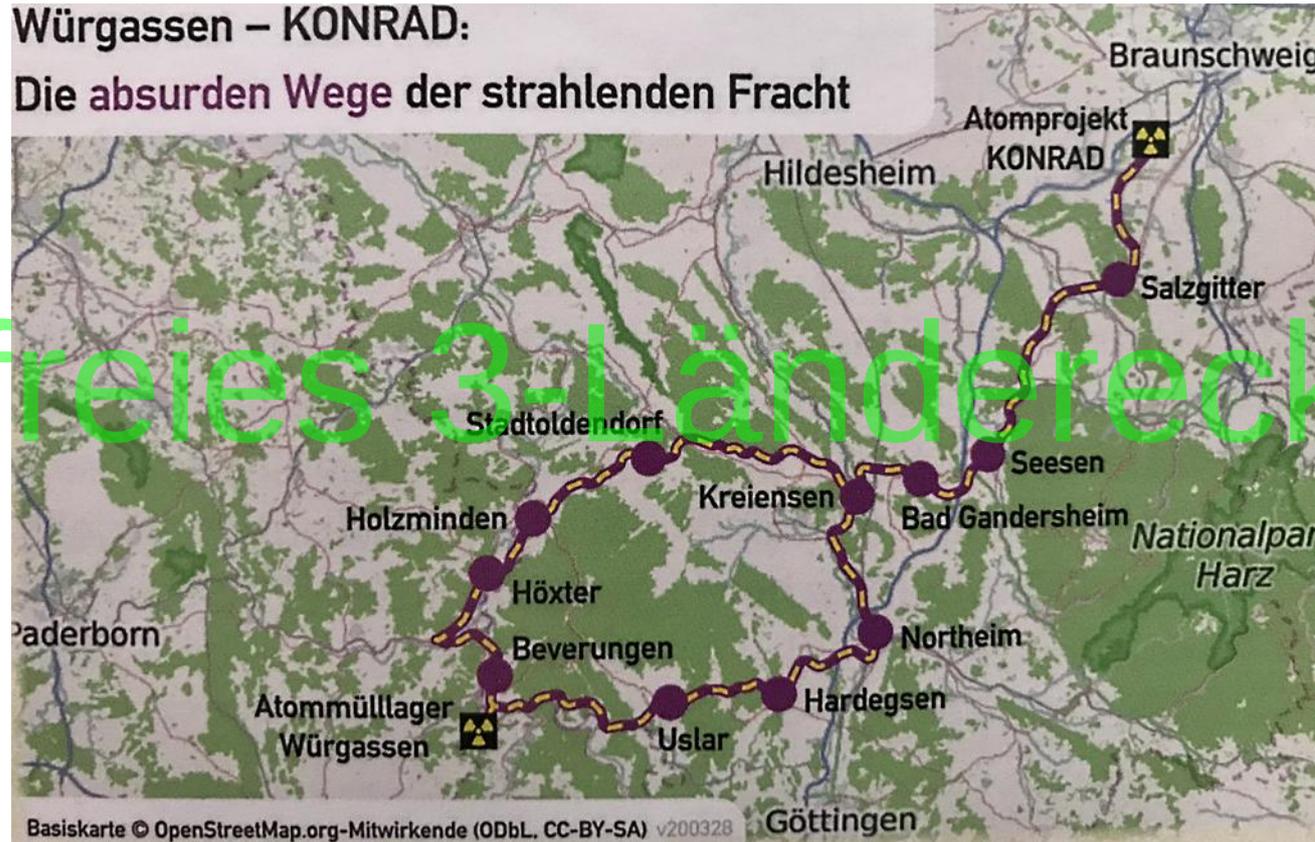
Atomfreies 3-Ländereck e.V.

- **Vorhanden:**
 - - eingleisige Streckenführung
 - - nicht elektrifiziert
 - - Die Bahn beziffert den Betrag zur Ertüchtigung der Strecke Altenbeken - Göttingen und Altenbeken - Northeim mit **500 Mio. EUR**

Mögliche Streckenführung Bahn

Würgassen – KONRAD:

Die absurden Wege der strahlenden Fracht



Rückschlag für „Keine Kurve Kassel“

Deutsche Bahn will Alternativstrecke über Altenbeken nicht weiter prüfen

VON ALIA SHUAIBER

Kreis Kassel – Die Mitglieder der Vellmarer Bürgerinitiative „Keine Kurve Kassel“ sind empört. Die Bahn will die Alternativstrecke Altenbeken-Northeim-Nordhausen nicht weiter betrachten. „Die Ertüchtigung der Strecke wurde nicht als Projekt mit vor-

dringlichem Bedarf in den Bundesverkehrswegeplan 2030 (BVWP) aufgenommen“, teilte die DB Netz AG bei einem Webinar am 30. März mit, zu dem die Teilnehmer des Runden Tisches eingeladen waren. Er fand wegen der Coronakrise nur per Internet statt. Ein von der DB Netz AG beauftragtes Gut-

achterbüro erläuterte die technischen Anforderungen, die mit einer Streckenführung durch Solling und Südharz verbunden wären. Demnach würde eine Ertüchtigung der Strecke rund 500 Millionen Euro kosten.

Maßstab war der BVWP aus dem Jahr 2015. Dieser Kostenkalkulation widerspricht die

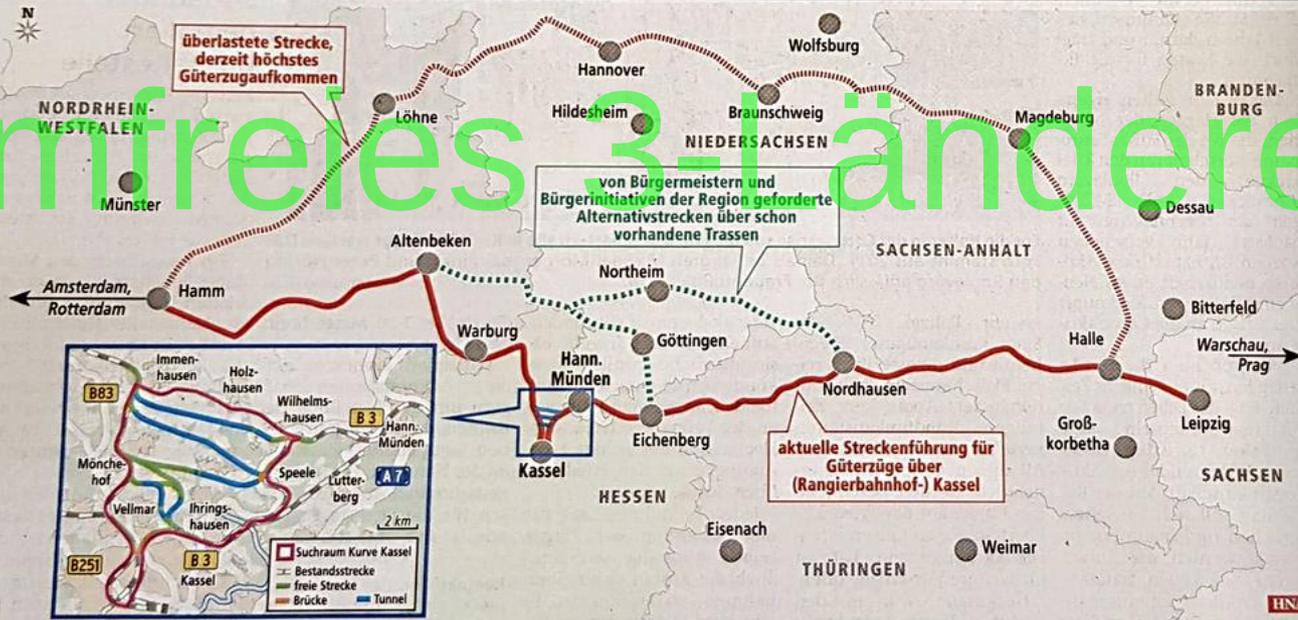
Bürgerinitiative Vellmar (BI). Es sei nicht sachgerecht, die Kosten von knapp 80 Millionen Euro, die im BVWP für die Kurve Kassel zwischen Mönchehof und Ihringshausen zugrunde gelegt wurden, mit der aktuellen Kosten-schätzung für die Alternativstrecke zu vergleichen. „Das Gutachten berücksichtigt alle

für die Realisierung erforderlichen Maßnahmen einschließlich Reserven für Kostenrisiken“, sagt BI-Sprecher Klaus Werner. Bei den von der Bahn geprüften Varianten der Kurve Kassel seien unterschiedlich lange Tunnel vorgesehen. Diese sind laut Bahn bei der Aufnahme der Kurve Kassel in den BVWP

nicht berücksichtigt worden und in die damalige Kostenkalkulation nicht eingerechnet“, kritisiert Werner. Die langen Tunnel würde bei Vellmar würden laut BI zu beträchtlichen Kostensteigerungen im Vergleich zu den damaligen Annahmen im BVWP führen. „Die Alternativstrecke bleibt deshalb für uns solange auf der Tagesordnung, bis auch die Kosten der Varianten für die Kurve Kassel auf dem aktuellen Planungsstand vollständig ermittelt wurden“, betont Werner.

Unverständlich sei auch die Behauptung der Bahn, dass der kürzere Fahrweg kein maßgebliches Argument für die Alternativstrecke ist. Wenn die Sollingstrecke 34 km kürzer ist, bedeute das bei täglich 44 Güterzügen eine Einsparung von 546 000 Bahnkilometern im Jahr, rechnet die BI. Das Zeitersparnis und der geringeren Trassenpreise seien zusätzliche Argumente für die Verlagerung von mehr Güterverkehr auf die Schiene. Für die Bahn bedeute dies geringere Betriebskosten bei Personal- und Energieverbrauch. Zu erst wurde die Kurve Kassel mit ihrem Umweltschaden begründet. Deshalb könne keine wirtschaftliche und ökologische Vorteile der Alternativstrecke Argumente ausbleiben“, ist Werner überzeugt.

MÖGLICHE VARIANTEN FÜR GÜTERZUGTRASSEN



Atomfreies 3-Länderer

Atomfreies 3-Ländereck e.V.



Brückenbauwerk nahe Beverungen, Baujahr 1878

Anspruch an Sicherheit?

- Auf Aussage des MdL Herr Goeken im Kreistag Höxter, dass man **auf einer eingleisigen Strecke keine Atommülltransporte und Personenverkehr zeitgleich** fahren lassen könne, reagierte die BGZ eine Woche später in der Ratssitzung Beverungen mit der Aussage, dass auf der Strecke zwischen zwei Personenzügen ein **Zeitfenster von ca. 23 Minuten** zur Verfügung steht, in das man einen Atommüllzug platzieren könne.

Die zum Teil gegenläufig, also aufeinander zufahrenden **Züge sollen sich dann in den Bahnhofsbereichen Ottbergen und Bodenfelde** (je 15 Minuten Anfahrtzeit) **kreuzen**, da dort Zweigleisigkeit bestehe. Hieraus ergibt sich ein flexibles **Zeitfenster von lediglich 8 Minuten(!)**. Man mag sich nicht ausdenken, welche Konsequenzen ein technischer Defekt oder menschliches Versagen bei solch einem Vorgehen haben könnte!

Anforderungen der ESK

- Es muss möglich sein, ... einen **Anschluss an das allgemeine Straßennetz** herzustellen oder dieser muss aus der früheren Nutzung übernommen werden können. Dieser Anschluss muss **schwerlasttauglich** sein und an einen Punkt im allgemeinen Straßennetz anbinden, der Schwerlasttransporte **in mehrere Richtungen** erlaubt.
(S.9, 5.2)

Vorhanden:

- - Am Gelände befindet sich lediglich die L550
- - Die überregionalen Verkehrsanbindungspunkte sind 38-60km entfernt
- - Die Wegführungen dorthin erfolgen durch viele kleinere Ortschaften mit engen Passagen, zudem über zum Teil stark abschüssige, kurvige oder schlecht ausgebaute Strecken

Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Atomfreeies 3-Landereck e.V.



Weniger Transporte, mehr Sicherheit?

- Die BGZ führt an, dass sich die Anzahl der Transporte durch das ZBL verringert, was zu belegen wäre (Logistikkonzept, Gutachten?). Hierdurch würde laut BGZ die Sicherheit gesteigert. Schaut man sich jedoch den Weg eines einzelnen Gebindes an, legt dieses, bedingt durch die zum Teil doppelten Wegstrecken, etliche „Mehrkilometer“ zurück.

Kommt z.B. Abfall aus **Brunsbüttel**, werden diese an Salzgitter vorbei in das weiter südlich liegende Würgassen transportiert, um von hier aus wiederum zum nördlich gelegenen Salzgitter gefahren zu werden. Das macht ca. **170km mehr Wegstrecke**, damit **mehr Aufenthalt im „Gefahrenbereich Transportwege“** und darüber hinaus eine **längere Verweildauer** in diesen. Hieraus ergeben sich **höhere Emissionen** (Triebwagen Diesellok) und eine **höhere Strahlenexposition** in die Umgebung.

Anforderungen der ESK

- Der Standort darf nicht in einem hochwassergefährdeten Gebiet liegen. Bei der Bestimmung der Möglichkeit des Auftretens von Hochwasser sind die zukünftigen Entwicklungen während der zu erwartenden Betriebszeit zu berücksichtigen.

(S.8, 5.1)

Vorhanden:

- - Der Standort liegt umringt von einem Flusslauf und mehreren Seen, in unmittelbarer Nähe des alten Flussbett der Weser
- - Vorhandene Hochwasserkarten, welche aktuell überarbeitet werden, zeigen, dass sich der nordöstliche Teil des Geländes im Hochwassergebiet befindet, dies bei Extremhochwasser, welches aufgrund mehrerer Umstände als immer wahrscheinlicher anzusehen ist:
 1. Die Klimaentwicklung
 2. Die Einstufung der Region als für Starkregenereignisse anfällig
- Absurd: Während für das ZBL ca. **45.000m² aufgeschüttet** werden sollen, soll 200m Flußabwärts ein Campingplatz mit der Begründung des Hochwasserschutzes umgesiedelt werden. In Lauenförde werden mit der Begründung des Hochwasserschutzes keine neuen Bauplätze im Ort genehmigt.

Atomfreies 3-Ländereck e.V.



Einwände der Bürgerinitiative

- **Entfernung** zur ausgewiesenen **Tiefflugzone** ist praktisch **nicht gegeben**.
Im Unterschallflug legt ein Kampfflugzeug ca. 450 Meter/Sekunde, im Überschallflug bis zu 700 Meter pro Sekunde zurück.
-
- Anwohner berichten von Tiefflügen außerhalb des festgelegten Areales, wie z.B. fiktiven „Angriffen“ auf das AKW durch das Wesertal aus nördlicher Richtung kommend.
- Abstürze von Kampfflugzeugen in der Vergangenheit in Neuhaus/Solling und Beverungen, Ortsteil Drenke zeigen, das Unfälle als wahrscheinlich anzusehen sind.
- Nicht zuletzt während der Mahnwache der BI am 18.05. wurde deutlich, wie nah der Standort an den Tiefflugrouten liegt. Während der 1. öffentlichen Aktion der BI flog vor den Augen der Journalisten und Demonstranten ein Kampfflugzeug in geringer Höhe auf das Gelände des ehemaligen AKW zu. Aus Norden kommend drehte dieses unmittelbar vor dem Gelände mit lautem Getöse Richtung Osten ab.

Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Einwände der Bürgerinitiative

- Das Gelände befindet sich in unmittelbarer Nähe zum militärischen Tiefstfluggebiet



Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Abstand zur Wohnbebauung

- Abstand zur Wohnbebauung (<100m) und Naherholungsgebieten (ca.250m)
-

In einem Stresstest für Zwischenlager aus 2013 empfiehlt die ESK zum Schutz der Bevölkerung einen Abstand von 350m zur Wohnbebauung. Würgassen ist der einzige Standort im Scoring, welcher nicht dem von der BGZ ohnehin ungenügenden Kriterium „Abstand zur Wohnbebauung von 300m“ entspricht

Zum Kernkraftwerk, 25, Beverun X



Campingplatz Jachtkafen

Naherholungsgebiet Weserberglandsee

Bahnstrecke

Campingplatz Altesse

Flur 17

Würgassen

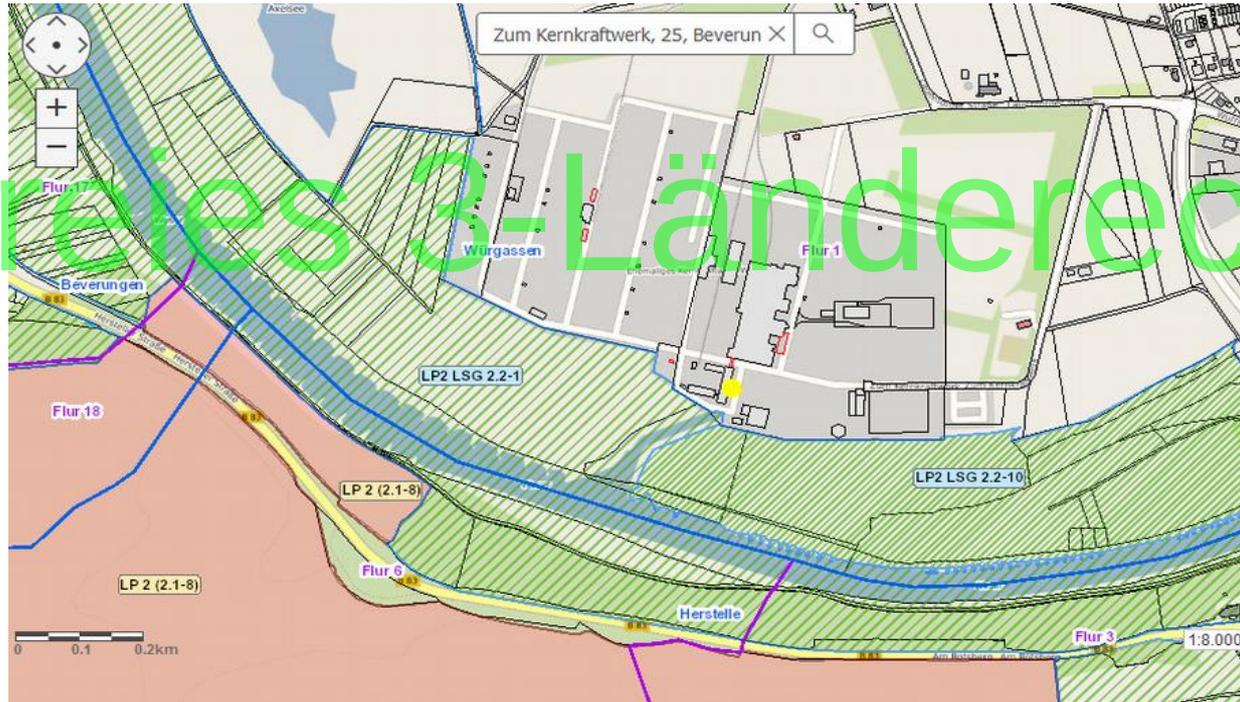
Flur 1

Atomfreies 3-Ländereck e.V.



Weitere Standortmängel

- Der Standort grenzt unmittelbar an ein Landschaftsschutzgebiet (u.a. eine Flussaue) und ist nur ca. 1km von einem Naturschutzgebiet (FFH) entfernt. Die Verkehrsführung über die B83 verläuft entlang/durch dessen.



Atomfreies 3-Ländereck e.V.

grün=LSG
rot = NSG

Weserbergland und Tourismus

- Der Standort liegt inmitten des Kulturland Kreis Höxter, dem deutschen Märchenwald und des Erholungsgebiets Weserbergland, in das zweistellige Millioneninvestitionen zum Ausbau der Attraktivität für den Tourismus investiert wurden und werden.

Beispiele hierfür sind das Weltkulturerbe Corvey, der Weserskywalk, der Hafenausbau in Bad Karlshafen, die Landesgartenschau, Deutschlands beliebtester Radweg R99 und vieles mehr.

Weserbergland und Tourismus

- Woran denken Sie bei „Asse“ ?
- Woran denken Sie bei „Gorleben“ ?

Atomfreies 3-Ländereck e.V.

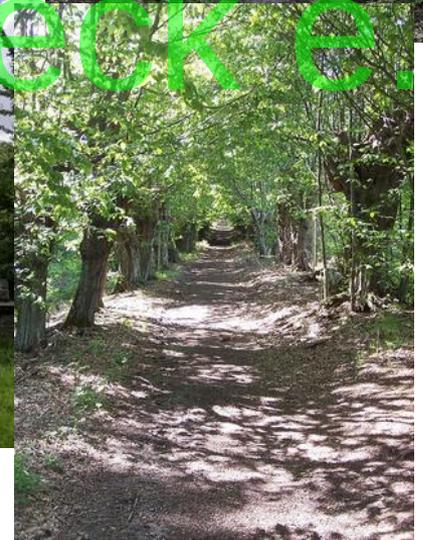
Asse



Atomfreies 3-Ländereck e.V.

...auch Asse

- Burgruine Asseburg
- Bismarkturm
- Liebes-Allee



Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Gorleben



Atomfreies 3-Ländereck e.V.

...auch Gorleben

- Wendland
- Elbaue

- Deutsche Fachwerkstraße



Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Mangelhaftes Scoring

- In der Standortbewertung der BGZ finden sich, neben vielen fragwürdigen Anwendungen und Bewertungen, unter anderem zwei Fehler:
 - Die Entfernung der Straßenkilometer Würgassen – Braunschweig beträgt 132km statt die berücksichtigten 130km
 - Die Entfernung zum Bahngleis vom Areal in Braunschweig beträgt 1,3km statt die berücksichtigten 1,9km

Korrigiert angewendet lägen die Standorte Braunschweig und Würgassen mit 0,36 Punkten gleichauf

Mangelhaftes Scoring

Ratssitzung vom 25.06.2020 – Geplantes zentrales Bereitstellungsager für schwach – und mittelradioaktiven Atommüll in Würgassen
 Erweiterte Beurteilungsmatrix Flächenpool „Zentrales Bereitstellungsager Konrad“, im Hinblick auf
 Anbindung, Entfernung, Qualität und Abstand (basierend auf vorgenannter Anlage 2)

Standort	Anbindung zum Gleis		Entfernung zu Konrad			Qualität Straßenanschluss			Qualität Schienennetz		Abstand zur nächsten Siedlungsbebauung			Score (x1 + x2 + x3 + x4 + x5)	Ranking
	Abstand in km gerundet	Verhältnis zum größten Abstand Gewicht x 1,0 (x1)	Straßen-netz in km gerundet	Verhältnis zum größten Entfernung	Gewicht x 0,5 (x2)	Entfernung zur BAB in ca. km	Verhältnis zum größten BAB Entfernung	Gewicht x 0,5 (x3)	Eingleisigkeit in ca. % geschätzt	Verhältnis zur größten Eingleisigkeit der Strecke Gewicht x 1,0 (x4)	ca. Abstand in Meter geschätzt	Verhältnis zum prozentual-negativ-kleinsten Abstand	Gewicht x 0,8 (x5)	Summe der Gewichte	Platz
U	1,30	0,29	183	0,99	0,50	3,7	0,08	0,04	5	0,07	600	0,59	0,47	1,37	1.
S	0	0	90	0,49	0,24	33	0,75	0,37	30	0,43	700	0,47	0,38	1,42	2.
L	1,80	0,40	116	0,63	0,32	20	0,45	0,23	25	0,36	800	0,35	0,28	1,59	3.
R	0	0	170	0,92	0,46	26	0,59	0,30	5	0,07	250	1,00	0,80	1,63	4.
Z	4,50	1,00	185	1,00	0,50	6	0,14	0,07	5	0,07	1100	0,00	0,00	1,64	5.
A	3,50	0,78	180	0,97	0,49	22	0,50	0,25	5	0,07	1000	0,12	0,09	1,69	6.
H	3,70	0,82	98	0,53	0,27	24	0,55	0,27	25	0,36	1000	0,12	0,09	1,81	7.
E	3,80	0,84	65	0,35	0,18	15	0,34	0,17	25	0,36	700	0,47	0,38	1,92	8.
I	1,90	0,42	25	0,14	0,07	14	0,32	0,16	50	0,71	500	0,71	0,56	1,93	9.
I	2,60	0,58	130	0,70	0,35	29	0,66	0,33	25	0,36	450	0,76	0,61	2,23	10.
Würgassen/ Beverungen (NW) (PE)	0	0	130	0,70	0,35	44	1,00	0,50	70	1,00	250	1,00	0,80	2,65	11.

Quelle: B90/Grüne Ratsfraktion Beverungen, Frau Tewes

Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Qualität des Gutachtens des „Öko“-Institut e.V. Freiburg

- „Die Begutachtung basiert dabei ausschließlich auf den Inhalten der BGZ Unterlage, eigene Datenerhebungen wurden im Rahmen dieser Stellungnahme nicht durchgeführt. Eine weitergehende Bewertung des empfohlenen Standorts erfolgt in der vorliegenden Stellungnahme nicht“

Atomtreies 3-Länderreck e.V.

Vermeintliche Vorteile für die Region

- **100 Arbeitsplätze**

Laut BGZ sind die zu besetzenden Stellen mehrheitlich hochqualifiziert und gut bezahlt. Demnach ist zu vermuten, dass der Großteil der Arbeitsplätze im Bereich des Strahlenschutzes und der Logistik liegen wird. Diese Stellen werden mehrheitlich durch vorhandenes Personal besetzt werden. Arbeitssuchende oder aktuell schlecht bezahlte Fachkräfte, insofern diese in der Region überhaupt vorhanden sind, werden hiervon nicht oder nur geringfügig partizipieren.

- **Ansiedlungsvertrag**

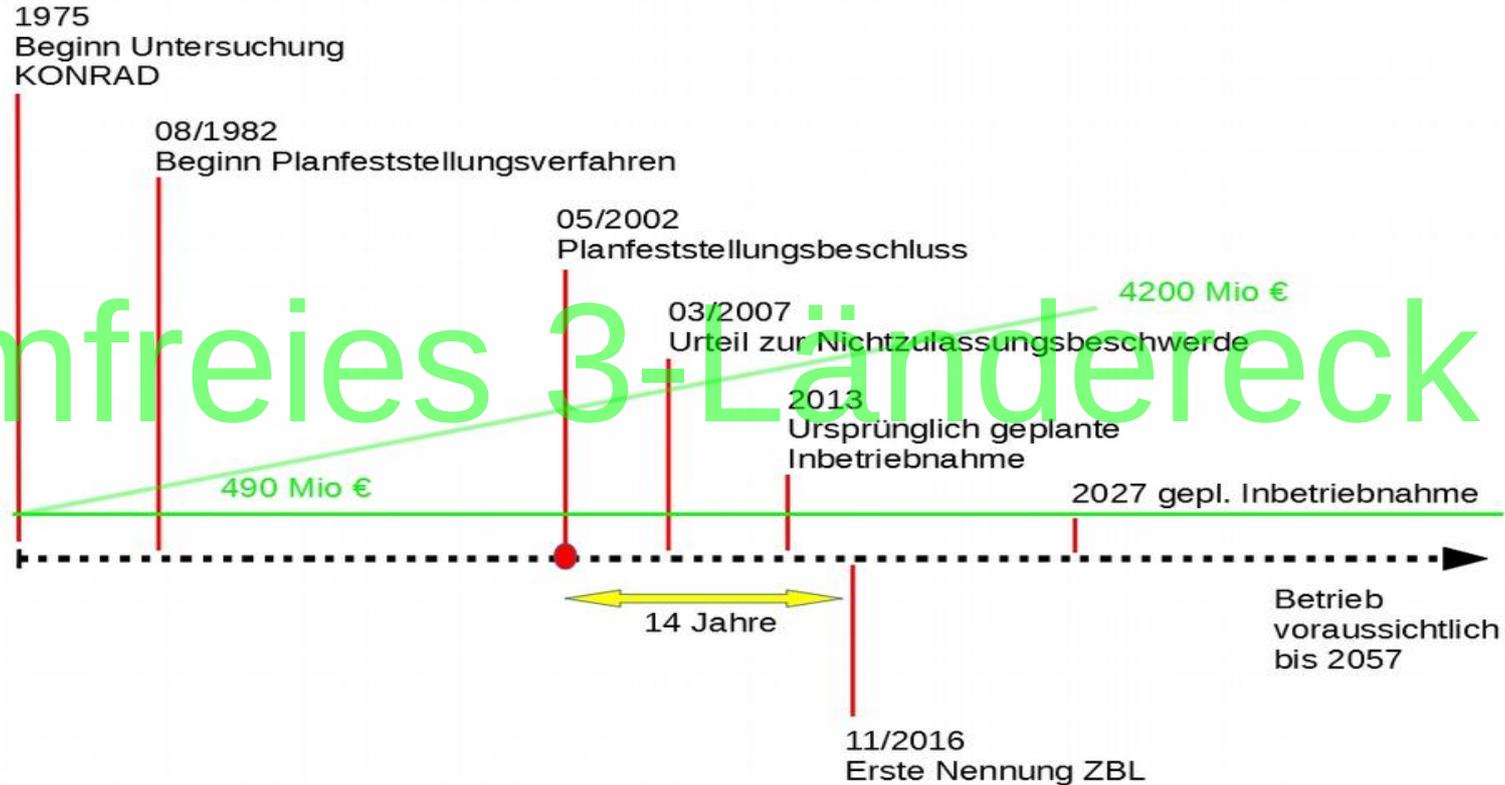
Neben der moralischen Frage einer Bezahlung für eine unliebsame Dienstleistung, würde zudem ausschließlich Beverungen von dieser Option profitieren. Zahlungen an andere Kommunen würden nicht geleistet, obwohl z.B. ein Großteil der Transporte durch Niedersachsen erfolgen würde. Letztlich ist es „unser“ Steuergeld, welches uns milde stimmen und über die Defizite hinweg schauen lassen soll.

-

Die „Idee“ ZBL

- Das tiefengeologische Lager KONRAD für schwach- und mittelradioaktive Stoffe erhielt 2002 seine Betriebsgenehmigung per Planfeststellungsbeschluss. Diese sieht die dezentrale Anlieferung mit zeitnaher Zuführung der Abfallbinde in das Endlager vor. Ein ZBL ist hierbei nicht vorgesehen.
- Das ZBL wird erstmals im November 2016 im Gesetzentwurf zur Neuordnung der Verantwortung in der Kerntechnischen Entsorgung genannt – 14 Jahre nach Erteilung der Betriebsgenehmigung.

Die Historie - Konrad und das ZBL



Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Eckdaten „Schacht KONRAD“

- Die Betriebsgenehmigung für Schacht Konrad sieht ausschließlich eine Einlagerung des angelieferten Atommülls „just in time“ vor. Angelieferte Gebinde müssen zeitnah, ohne Zwischenlagerung vor Ort, eingelagert werden.
- Insgesamt können in Konrad 303.000m³ schwach- und mittelradioaktiver Abfall mit vernachlässigbarer Wärmeentwicklung eingelagert werden. Die Einlagerung erfolgt in einzelne Stollen. Die Anlieferung erfolgt konditioniert, d.h. in Transportbehältern endlagerungsfähig „verpackt“.
- Die Gebinde müssen hierbei bestimmte Kriterien erfüllen. Die Zusammensetzung des Mülls, dessen radioaktive Eigenschaften und Wärmeentwicklung sind von elementarer Bedeutung. Letztlich gilt es in allen Stollen die vorgeschriebenen Kriterien einzuhalten.

§3, Abs.3 aus dem Gesetzentwurf zur Neuordnung der Verantwortung in der kerntechnischen Entsorgung (11/2016)

Deutscher Bundestag – 18. Wahlperiode

– 43 –

Drucksache 18/10353

Absatz 3 sieht als mögliche künftige Option die Errichtung eines zentralen Zwischenlagers für radioaktive Abfälle mit vernachlässigbarer Wärmeentwicklung durch den bundeseigenen Zwischenlagerbetreiber vor. Dieses Lager soll die Funktion eines Eingangslagers für das Endlager Schachtanlage Konrad haben. Diese Option wäre nur dann zu verwirklichen, wenn sie sich nach Abwägung von Kosten und Nutzen als wirtschaftlich erweisen würde. Der atomrechtliche Planfeststellungsbeschluss für das Endlager Schachtanlage Konrad beinhaltet die Festlegung, dass die Abfallgebände „just in time“ von den Zwischenlagern abgerufen und sodann über Schiene und Straße angeliefert werden. Zusätzliche Beschränkungen beispielsweise im Hinblick auf den Wärmeeintrag einzelner Gebände erfordern eine im Detail abgestimmte Einlagerungsreihenfolge, die durch ein Eingangslager optimiert werden könnte. Zur Absicherung einer störungsfreien, kontinuierlichen Anlieferung und der Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl von endlagergerecht verpackten spezifischen Abfallgebänden könnte daher ein zentrales Eingangslager zweckmäßig sein. In diesem würden die endlagergerecht verpackten Abfallgebände zur unmittelbaren Anlieferung an das Endlager Schachtanlage Konrad zusammengeführt und von dort nach Bedarf abgerufen. Die Einrichtung müsste nach aktuellem Erkenntnisstand sicherheitstechnisch ausgelegt werden. Ohne ein derartiges Eingangslager könnte es zu Stillständen des Einlagerungsbetriebs im Endlager Schachtanlage Konrad mit entsprechenden Offenhaltungskosten für den Bund und zu Verzögerungen beim Räumen der dezentralen Zwischenlager kommen. Durch das Eingangslager könnte auch ein zeitweiliger Zweischichtbetrieb des Endlagers mit einem höheren jährlichen Einlagerungsvolumen und damit eine deutlich kürzere Gesamtbetriebszeit für das Endlager Schachtanlage Konrad erreicht werden. Ein solches Vorgehen könnte neben finanziellen Aspekten insbesondere auch sicherheitstechnisch vorteilhaft sein.

Atomfreies 3-Änderke.v.

Die Begründung der BGZ

- In dem neuen Logistikzentrum in Würgassen sollen ab dem Jahr 2027 Behälter mit schwach- und mittelradioaktiven Abfällen aus dezentralen Zwischenlagern in ganz Deutschland gesammelt und für den Transport ins Endlager Konrad zusammengestellt werden.
- Mit dem Logistikzentrum in Würgassen werde der Prozess der Entsorgung von schwach- und mittelradioaktivem Abfall im Endlager Konrad vereinfacht und beschleunigt.

Quelle: Internetseite der BGZ, 12.05.2020

Warum wird ein Logistikzentrum für das Endlager Konrad geplant? +

Der Planfeststellungsbeschluss für das Endlager Konrad sieht eine kontinuierliche Anlieferung der Abfälle mit vernachlässigbarer Wärmeentwicklung vor, die ohne weitere Zwischenlagerung nach den erforderlichen Eingangsüberprüfungen untertäglich endgelagert werden sollen. Darüber hinaus enthält der Planfeststellungsbeschluss eine Reihe wichtiger und detaillierter Vorgaben, welche Arten von Abfällen und Gebinden in welcher Anzahl zusammen eingelagert werden dürfen. Ein zentrales Logistikzentrum würde die Anlieferung der Abfallgebände schneller und einfacher machen. Es ist keine notwendige Bedingung für den Betrieb des Endlagers Konrad. Allerdings ermöglicht das Logistikzentrum einen effizienten Zweischicht-Betrieb, der für die Einlagerung angestrebt wird. Die BGZ Gesellschaft für Zwischenlagerung plant das Bereitstellungslager am Standort Würzgassen. Sie wird es auch errichten und betreiben.

Aussage der BGE (Betreiber Konrad)

Quelle: Internetseite der BGE

Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Bericht der ESK vom 02.07.2014

- In Hinblick auf das im ZBL durchzuführende „Atommüll-Tetris“ ist die Bewertung der ESK aus 07/2014 hilfreich.

Hierin werde diverse Probleme und Mängel im Endlagerprozess aufgeführt, welche durchaus zur späteren „Idee“ des ZBL beigetragen haben könnten und den angeführten logistischen Aufwand erklären.

Stellungnahme der Entsorgungskommission (ESK) vom 02.07.2014

- **Ein erheblicher Teil der Daten** zu den vorhandenen radioaktiven Rohabfällen, Abfallprodukten und Abfallgebinden ist **für eine konkrete Planung der Endlagerung in Konrad nicht direkt zu verwerten**. Es sind sowohl für die radiologischen Daten als auch für die stofflichen Daten erhebliche Anstrengungen zur Überprüfung, zur Vervollständigung und zur Pflege erforderlich
- Die Ablieferungs- und Abführungspflichtigen sehen insbesondere **Probleme bei der stofflichen Beschreibung von Altabfällen**, da die Art der darin enthaltenen nichtradioaktiven schädlichen **Stoffe nicht mehr genau beschrieben werden kann**.

Stellungnahme der Entsorgungskommission (ESK) vom 02.07.2014

- Obwohl seit über 20 Jahren die vorläufigen Endlagerungsbedingungen bzw. Endlagerungsbedingungen Konrad bekannt sind und zumindest im radiologischen Teil dieser Endlagerungsbedingungen keine Änderungen mit einer Relevanz für die meisten Ablieferungs- und Abführungspflichtigen durchgeführt wurden, liegt **nur eine geringe Anzahl vollständig dokumentierter Abfallgebinde** vor

Atomfreies 3-Länder-Netz e.V.

Stellungnahme der Entsorgungskommission (ESK) vom 02.07.2014

- ...zu den Endlagerungsbedingungen Konrad...machten einige Ablieferungs- und Abführungspflichtige in ihren Stellungnahmen ergänzend deutlich, dass die Radionuklide Ra-226, Th-232, U-235 und U-238 als „**Problemnuklide**“ angesehen werden, **da sie die maximal einlagerbaren Aktivitäten** am Ende der Betriebsphase des Endlagers Konrad zu hohen Anteilen **ausschöpfen**.
- ...gehen davon aus, dass die vorhandenen H-3- und C-14-Inventare die **zulässigen Gesamtaktivitäten** gemäß den Endlagerungsbedingungen Konrad **überschreiten werden**

Kritik der BI am „Summenspiel“

- Getreu dem Motto „was nicht passt, wird passend gemacht“ , arbeiten die Beteiligten offensichtlich daran zur Problemlösung ein „**Summenspiel**“ vorzubereiten. Hieraus resultiert ein enormer logistischer Aufwand.
- Gebinde welche die für Konrad genehmigten Werte von Strahlung und Wärmeentwicklung kritisch sind, werden mit weniger belasteten Gebinden in einer Lagereinheit verpackt. Diese Einheit hält in Summe die genehmigten Richtlinien ein. Am Ende werden auf diesem Weg unter Umständen **Gebinde in das Endlager eingebracht, welche dort nie hätten gelagert werden sollen**, bzw dürfen.

Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Die Lagergröße – und die Fragen die sich hieraus ergeben

- Das geplante ZBL ist mit einer **Lagerkapazität von 60.000m³** gewaltig. Die geplante Kapazität **entspricht 1/5 des für Konrad genehmigten Einlagerungsvolumens**, bzw. der Einlagerungsmenge von 6 Jahren (Einschichtbetrieb)!

Die bisherige Begründung der BGZ, jedes einzelne Gebinde gut erreichen zu wollen, erklärt die Hallengröße und die geplante Kapazität von ca. 15.000 lagernden Gebinden keinesfalls. Eine plausible Erklärung findet sich in folgendem Papier der BGZ, welches auf eine Anfrage der Landesregierung in Niedersachsen zugestellt wurde:

BGZ

Gesellschaft
für Zwischen-
lagerung mbH

1. Das Bereitstellungslager soll nach der Darstellung auf S. 1 der Verringerung des Erweiterungsbedarfes in den dezentralen Zwischenlagerstandorten dienen. Welche Erweiterungsbedarfe (Lagervolumen) gibt es an welchen Standorten?

Das von der BGZ geplante Logistikzentrum in Würzgassen dient folgenden Zielen:

- Optimierung des Logistikkonzeptes für das Endlager Konrad
- Verkürzung der notwendigen Betriebszeit des Endlagers Konrad
- Verringerung der Erweiterungsbedarfe an den dezentralen Zwischenlagerstandorten für schwach- und mittelradioaktive Abfälle sowie
- als Folge der vorgenannten Punkte: Die zügigere Leerung der dezentralen Zwischenlager.

„Atommüll-Tetris“ geht auch günstig!

- Aktuell hätte man sieben Jahre Zeit die Gebinde in den vorhandenen Zwischenlagern so zu sortieren, dass ab 2027 die dann „KONRAD-gerechten“ Chargen abtransportiert werden könnten – zum „Kranführergehalt“

„first in – last out“ - wirklich?



Atomfreies 3-Ländereck e.V.

„first in – last out“ - wirklich?



„Wir finden auf etwa zehn Prozent der Atommüllfässer Rostflecken.“

Klaus Behl, Mitarbeiter der KTE

Behl steht auf einer Brücke über dem größten Atom-Zwischenlager Deutschlands. Unten türmen sich die in sieben Schichten eng gestapelten gelben Container mit insgesamt rund 75.500 Atommüll-Fässern. Die riesige Halle ist fast bis zum oberen Rand gefüllt.

Der Prüfzyklus dauert zehn Jahre

Als Transport- und Lagerleiter ist Behl unter anderem dafür verantwortlich, dass jedes Fass in jedem Container auf etwaige Korrosion überprüft wird. „Wir finden auf etwa zehn Prozent der Fässer Rostflecken und füllen sie dann um oder stecken sie in andere Fässer“, erzählt er. Zehn Jahre dauert es, nach und nach eine Halle komplett zu prüfen. Dann fangen Behls Mitarbeiter wieder vor vorne an.

Dieser Prozess wird solange andauern, bis die Container endgültig mit Beton verfüllt werden können, um ihren letzten Weg ins Endlager anzutreten.

Quelle: Badischen Neusten Nachrichten,
27.08.2020

Transparenz?

- Herr Schünemann, MdL in Niedersachsen, bat Herrn Staatssekretär Flasbarth in einem offenen Brief um zur Verfügungsstellung von Daten zur für die BGZ/das BMU kosten-neutralen Erstellung eines Gutachtens, welches die zwingende Notwendigkeit des ZBL und mögliche Alternativen prüfen sollte. Diese Anfrage wurde aktuell abgewiesen.
Eine Vorgehensweise, welches nicht für Transparenz und Wohlwollen spricht.



Atomfreies 3-Ländereck e.v.

Transparenz?

- Auf eine Anfrage am 19.05.2020 an die BGZ, mit der Bitte nach Herausgabe eines vorläufigen radiologischen Gutachtens, da dieses als Begründung für die Unterschreitung des selbst auferlegten Mindestabstands zur Wohnbebauung von 300m herangezogen wurde, antwortete die BGZ zunächst erstmals am 20.06.2020. In dieser verwies man auf die Unvollständigkeit des Gutachtens und verweigerte aufgrund dessen die Herausgabe.

Auf neuerliche, begründete Nachfrage am 20.06.2020 antwortete die BGZ am 31.08.2020 das die Vollständigkeit zwar festgestellt wurde, man jedoch der Meinung ist, dass Zitat *“...der Antrag abzulehnen ist, soweit das Bekanntgeben der Informationen nachteilige Auswirkungen auf bedeutsame Schutzgüter der öffentlichen Sicherheit hätte, es sei denn, das öffentliche Interesse an der Bekanntgabe überwiegt.“*, später *„Es liegt auch kein öffentliches Interesse an der Bekanntgabe des Dokuments vor, das das Geheimhaltungsinteresse überwiegt“*

„All in“ - Risiko oder kalkül?

- Das BMU und die BGZ bezeichnen **Würgassen** als „**alternativlosen**“ **Standort** für das ZBL. Zugleich äußert die BGZ, dass zur Zeit noch kein logistisches Konzept für das ZBL erstellt wurde
- Die BGZ führt häufig die **zeitnahe Verfügbarkeit** von Würgassen an. Ein denkbar **schlechtes Argument** für dieses Vorhaben, will man doch den **best geeigneten und sichersten Standort** ermittelt haben
- Sich alternativlos auf den Standort Würgassen festzulegen und keine weiteren Areale parallel auf Eignung zu untersuchen, steht in klarer Diskrepanz zum „Faktor Zeit“. Letztlich **muss** Würgassen geeignet sein, sonst hätte man im Findungsprozess mehr als ein Jahr Zeit verloren. Vor diesem Hintergrund ist die Aussage von Bundesumwelt-ministerin Schulze „*Die Sicherheit des Standorts Würgassen werde nachgewiesen werden*“ im höchstem Maße zu hinterfragen.

Ewiger Atommüllbahnhof statt grüner Wiese?

- Den Bewohnern der Region war mit dem Beginn des Rückbaus des KWW eine „**grüne Wiese**“ als **finales Rückbauziel** versprochen worden. Ziel war das Aufzeigen der Möglichkeit, das erste kommerziell genutzte Kernkraftwerk Deutschlands bis zur rekultivierten Grünfläche zurückzubauen. Hiermit wollte man den Mythos der „sauberen Kernenergie“ belegen. Satt dessen wird, ca. 25 Jahre danach, die „grüne Wiese“ aktuell als missverständlicher Begriff betitelt.

Die selben Menschen die sich derart äußern, erwecken heute den Eindruck, dass das ZBL in ca. 30 Jahren - wenn **Konrad mit 303.000m³ gefüllt** ist - konventionell genutzt oder abgerissen werden könnte, da es dann nicht mehr benötigt wird. In Anbetracht der Tatsache, dass Experten heute von ca. **600.000m³** schwach- und mittelradioaktiven Müll ausgehen, täglich Neuer hinzukommt und hierfür mindestens ein weiteres Endlager zu finden ist, laufen wir vielmehr **Gefahr zur ewigen „Drehscheibe“ für Atommülltransporte in Deutschland und damit zum „ewigen Zwischenlager“ zu werden**. Da hilft auch die Aussage von Herrn Flasbarth nicht, dass Würigassen niemals ein Endlager werde. Eine oberirdische Endlagerung war in DE nie ernsthaft vorgesehen.

Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Unser Fazit

- Die erfolgte Standortfindung unter Ausschluss der Öffentlichkeit und der politischen Vertreter der Region, sowie der Landespolitik weist gravierende Fehler und Mängel auf.
- Der geplante Standort Würzgassen disqualifiziert sich, neben vielen anderen Aspekten, bereits aufgrund der schlechten überregionalen Verkehrsanbindung
- Die Kommunikation des BMU und der BGZ ist desaströs, die bereitgestellten Informationen sind unzureichend. Das verwendete Vokabular vermittelt weder ein Gefühl des Vertrauens noch der Transparenz.
- Das Vorhaben in der derzeit geplanten Ausführung wirft erhebliche Fragen auf. Es scheint seitens der BGZ in Hinblick auf Details lediglich eine „scheibchenweise“ Informationspolitik betrieben zu werden. Das Handeln entspricht dem überholten Konzept „beschließe, verkünde, verteidige“.

Forderungen des Vereins Atomfreies 3-Ländereck e.V.

- Wir fordern den **sofortigen Stopp** aller Anstrengungen in Würzburg ein ZBL zu errichten
- **Wir lehnen die Errichtung eines ZBL ab.** Die in 2002 für KONRAD genehmigte, dezentrale Anlieferung sollte heute mit den mächtigen zur Verfügung stehenden Softwarelösungen im Bereich der Logistik und sieben Jahren Vorlaufzeit machbar sein. Die BGE als Endlagerbetreiber selbst bezeichnet das ZBL als **für den Endlagerbetrieb nicht zwingend notwendig.**
- Sollte der Nachweis erbracht werden, dass ein ZBL zwingend erforderlich ist, fordern wir **eine neue, transparente Standortfindung**, unter Berücksichtigung aller infrage kommenden Flächen und unter **Teilhabe der Öffentlichkeit von Beginn an.**
- Wir fordern die komplette Neubewertung im Umgang mit radioaktivem Abfall nach aktuellem Stand von Wissenschaft und Technik. Dies stellt unserer Meinung nach den bestmöglichen Weg zum sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit Atommüll dar. **„Schnellstmöglich“ darf für „eine Aufgabe von nationaler Bedeutung“ kein Kriterium sein!**

Die im Herbst 2020 beginnende, offene Standortsuche nach einem Endlager für hochradioaktiven Abfall und eines weiteren Endlagers für schwach- und mittelradioaktive Stoffe könnte ein guter Einstieg für o.g. Verfahren sein. **Es ist nie zu spät einen Fehler einzugestehen!** Dies wäre ein Zugewinn für alle Beteiligten und eine Basis zur Schaffung von Vertrauen und Akzeptanz.



Atomfreies 3-Ländereck e.V.

Zitat Prof. Dr. Klaus Töpfer:
“Das Verfahren Standortfindung
Zwischenlager Würgassen gehört
auf Null gesetzt“

Kontakt und weitere Informationen

- Web: atomfreies-DLE.de

Facebook: [Atomfreies 3-Ländereck e.V.](#)



Atom­müll-Zentrum Wür­gassen

Infografik | Um das geplante Atom­müll-Bergwerk in Schacht Konrad juristisch nicht zu gefährden, soll der Strahlendreck zunächst ins 90 Kilometer entfernte Wür­gassen rollen – in ein gigantisches zentrales Atom­müll-Zwischenlager



303.000 t

schwach- und mittelradioaktiver Müll aus ganz Deutschland sollen ab 2027 in Wür­gassen gelagert und sortiert werden



Schacht Konrad

Erst hin, dann weg:

Das Atom­müll-Zentrum Wür­gassen verdoppelt die Zahl der Atomtransporte: der ganze Müll muss 2x transportiert werden

Notnagel Wür­gassen:

Würde die Halle direkt bei „Schacht Konrad“ gebaut, müsste dessen angebliche Langzeitsicherheit überprüft werden – die veraltete Genehmigung stünde auf der Kippe

.ausgestrahlt fordert:

- „Schacht Konrad“ aufgeben, bevor trotz Sicherheitsmängeln strahlende Abfälle eingelagert werden
- Kein Atom­müll-Zentrum in Wür­gassen
- Überflüssige Atomtransporte verhindern

Quellen: Bundesgesellschaft für Zwischenlagerung (BGZ, 2020), Karte OpenStreetMap

Grafik: www.schachtkonrad.de

Atom­freies 3-Länder­eck e.V.